

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 136.

Welzheim, Dienstag den 1. September 1874.

1874.

Verfügungen der Behörden.

Welzheim. Der Amtsversammlungs-Ausschuss
tritt am Freitag, den 4. Septbr. Vormittags 9. Uhr
in hiesigem Rathhause zusammen.

Den 31. August 1874.

K. Oberamt.
Weidner.

Württemberg.

Stuttgart, 28. August. Zur Warnung für Solche welche
die Bestimmung des § 286 des deutschen Reichsstrafgesetzes nicht
kennen, sondern glauben, daß in Betreff kleiner Privatlotterien im-
mer noch die seitherigen württembergischen Bestimmungen gelten,
theile ich mit, daß heute vor der Strafkammer des Kreisgerichtshofs
2 Fälle zur Verhandlung kamen wegen unerlaubter Veranstaltung
einer Lotterie. Es waren dies kleine unschuldige Verlosungen ei-
ner Uhr um 4 fl. 48 fr. und eines Paar Stiefel um 9 fl. in
Loosen à 6 fr. Solche Lotterien unter 10 fl. bedürft'n bisher ei-
ner polizeilichen Erlaubniß nicht, das Reichsstrafgesetz bedroht sie
aber mit Gefängnißstrafe bis zu 2 Jahren oder Geldstrafe bis
1000 Thlr., ohne Einholung der Polizeierlaubnis. Beide Lotterien
waren aus Noth, weil es den Eigenthümern an Geld zum Hauszins
fehlte, veranstaltet. Das Gericht nahm mildernde Umstände an und
sprach die niederste Strafe von je 1 Thaler eventuell 1 Tag Gefäng-
niß aus.

Die Stiftungskollegien in Eßlingen haben am 27. August zur
Errichtung eines Realschulgebäudes, welches zugleich die erforderlichen
Räumlichkeiten für die gewerbliche Fortbildungsschule zu enthalten
hat, 200,000 fl. genehmigt.

Freudenthal, 28. August. Heute Mittag rückte das zur
Einquartierung vorgemerkte Truppenkorps, Cavallerie und Infanterie
hier ein, um die gastlichen Quartiere zu beziehen. Die Soldaten
werden mit dem Bürger zufrieden sein. Wenigstens hat sich alles
bemüht, sich auf die Gäste bestens vorzubereiten, um ihnen nach den
Strapazen des Vormittags einen erholungsreichen Nachmittag
zu bieten. — Das heutige Gefechtsfeld lag in der Nähe von hier
und concentrirte sich zuletzt um den Nechentshof, bis die Uebungen
gegen 1 Uhr abgebrochen wurden. — Von der Haslacher Höhe war
uns Freudenthalern das seltene Schauspiel gewährt, unsere Soldaten
im Feuer exerciziren zu sehen und die raschen und sicheren Schwen-
kungen und Evolutionen zu bewundern. Morgen sollen die Uebungen
in der Richtung von Bönnigheim fortgesetzt werden.

Ulm, 27. August. Nachdem die Wiederherstellung des be-
deckten Chorumgangs am Münster bis zu der Seitengallerie des
nördlichen Langhauses in den letzten Tagen ihren Abschluß gefunden
hat und die Arbeitsgerüste abgetragen worden sind, springt das viel-
gliedrige,ornaamentreiche Werk in seiner ganzen Schönheit in die
Augen des Beschauers. Auch die Au-besserungen der Thürmaçaden
gehen ihrem Abschluß entgegen und bieten jetzt schon, namentlich bei
Abendbeleuchtung, einen herrlichen Anblick.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. August. Der in der schwäbischen Presse vor
einigen Wochen lebhaft geäußerte Wunsch, das Oberhaupt des deut-
schen Reichs bald einmal auf württembergischem Boden begrüßen

zu können, scheint schon in nächster Zeit erfüllt werden zu sollen.
S. M. der Kaiser soll, wie zuverlässig verlautet, die Absicht haben,
sich, wenn auch nur auf ganz kurze Zeit zu den in der Nähe von
Heilbronn demnächst stattfindenden Wandern zu begeben, um bei
dieser Gelegenheit mit dem König Karl von Württemberg zusammen-
zutreffen.

Berlin, 28. August. Der Kaiser beabsichtigt, für einen
Tag sich zu den württembergischen Wandern in die Gegend von
Heilbronn zu begeben, und wird bei dieser Gelegenheit gleich-
zeitig den dort anwesenden König von Württemberg besuchen.

Ueberall Vorbereitungen zum Tage von Sebau! Der Ma-
gistrat richtet die Illumination des Rathhauses her, und seine Mit-
bürger rüsten sich zu einem grandiosen Fest. Hier wird der Lands-
berger Platz zur Errichtung eines Denkmals bereitet, dort die colos-
salen Salons der Norddeutschen Brauerei zum Empfang der Krie-
gervereine geschmückt. Der Ertrag von hunderttausend Bienenkörben
wird kaum genügen, den Bedarf an Kerzen zu decken, welche den
Abend taghell lichten sollen, und die Köche der Residenz haben alle
Schüsseln voll zu thun, die Festtafeln zu zwingen, sich vor dem
glorreichen Ereigniß zu beugen. Wir beneiden die Reporter der
„Tribüne“ nicht um die ihnen zufallende Verpflichtung, den Bericht
des Tages zu schreiben und ein Material zu benütigen, das die
Kräfte eines einfachen journalistischen Geschöpfs weit übersteigen
wird.

In verschiedenen Blättern ist die Vermuthung ausgesprochen,
daß der Landtag wegen der übrigens trotz aller Gegenrede feststeh-
enden Einberufung des Reichstages in der zweiten Oetoberhälfte
— wohl erst im Februar zusammentreten möchte. Dies ist that-
sächlich unmöglich; da der späteste verfassungsmäßige Termin der 15.
Januar ist; wohl aber wäre denkbar, daß nach der Berufung des
Landtages mit jenem Tage eine factische Vertagung des Landtages
auf 4 Wochen d. h. bis zum 15. Februar beliebt und dem Reichs-
tage bis dahin Zeit vergönnt werden möchte, seine Arbeiten abzu-
schließen, wahrscheinlicher ist, daß der Schluß des Reichstages
gegen Weihnachten erfolgt und eine kurze Nachsession im Frühjahr
stattfindet.

Eine Münze durch's ganze deutsche Land — das war auch
einer der vielen vor- und nachwärtlichen frommen Wünsche. Das
Jahr 1875 bringt uns endlich die Erfüllung und das Reichsgeld in
Gold, Silber und Nickel. Die Münzstätten in Berlin, München,
Stuttgart etc. arbeiten mit Dampf; in der königl. Münze in Ber-
lin hat man's durch verbesserte technische Einrichtungen dahin ge-
bracht, daß täglich 580,000 Stück Münzen fertig gestellt werden.
Der deutsche Norden führt jedenfalls bis zum 1. Januar 1875
die Reichsmünze ein und Baden hält mit ihm Schritt, wahrschein-
lich auch Württemberg und Hessen. Nur in Bayern zeigen sich
Hindernisse, namentlich darin, daß noch zu wenig neue Scheidemünze
vorhanden ist. Ein Sporn für die Ueberwindung der Hindernisse
ist namentlich der unangenehme Gedanke, daß wenn alle deutschen
Staaten die Reichsmarkrechnung und Münzen einführen und Bayern
allein als Guldenland übrig bleibt, in Bayern die alten Pfennige,
Kreuzer, Groschen und Sechser Generalversammlung halten werden;
da aber das Reich nur solche Scheidemünzen einlöst, welche noch
deutlich als Scheidemünzen deutscher Länder zu erkennen sind, so
würden diesen Schaden schließlich die guten Bayern nur allein zu

tragen haben. In Bayern würde der Rehraus der alten Münzen getanzt werden, und das wird man vermeiden. Wir werden also in diesem Jahre noch Abschied nehmen von den alten Thalern und Groschen, Gulden und Kreuzern, Stübren und Schillingen und was für Namen die Alten alle getragen haben. In unserm Geldbeutel werden wir das deutsche Reich tragen und uns nicht zu sehr grämen, daß wir nicht mehr sämtliche deutsche Fürsten in der Tasche haben.

Berlin, 28. August. Am Sonntag Vormittag erfolgt in der Potsdamer Garnisonkirche die feierliche Einweihung und Uebergabe der Fahne, welche der Kaiser der Unteroffizierschule in Potsdam verliehen hat.

München, 29. August. Der König von Bayern ist gestern Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr auf der Station Pasing eingetroffen und hat sich von da nach Berg begeben.

Dortmund, 29. August. Durch Verfügung des Oberberg-Amts wird der Betrieb der bedeutenden Kohlen-Zeche „Westfalen“ wegen Befürchtung eines Wasser-Unglücks bergpolizeilich vorläufig sistirt.

Ausland.

Oesterreich. Im Lager von Bruck an der Leitha werden gegenwärtig große Manöver abgehalten. Nach dem Manöver wurden scharfe Feldschießübungen vorgenommen. Diese unterscheiden sich von den in den früheren Jahren durchgeführten dadurch, daß nicht mehr auf Scheiben, sondern auf wirkliche Artillerie-Batterien geschossen wird. Die letzteren, den Feind darstellend, sind vollständig dem Feldreglement gemäß aufgestellt, es werden zu denselben alte, unbrauchbar gewordene oder dem Feinde abgenommene Geschütze und Lafetten verwendet. Die Artilleriemannschaft wird durch hölzerne Figuren dargestellt; die Pferde werden in ähnlicher Weise repräsentirt. Durch diese Übung ist die Treffsicherheit der Geschütze viel leichter festzustellen als bei den großen Scheiben, indem sich nunmehr leicht constatiren läßt, wie viel Mann kampfunfähig gemacht und wie viel Geschütze demontirt wurden. Der Kaiser und dessen Gefolge verfolgten mit lebhaftem Interesse die Schießübungen. Am 26. waren Manöver auf der Ebene bei Parndorf, dann reiste der Kaiser nach Neu-Edöny und Tolis ab.

Wien, 28. August. Auf Anfrage der artilleristischen Commission erwiderte der Vertreter Krupp's: er verzichte lieber auf die Lieferung von Gußstahl Geschützen, als daß er die ihm angebotene Mittheilung des Fabrications-Geheimnisses annähme.

Wien, 29. August. Gutem Vernehmen nach scheitert die Absicht der eisleithanischen Regierung, die Getreide-Zölle aufzuheben, an dem Widerspruch des ungarischen Ministeriums.

Madrid, 28. August. Nach amtlichen Meldungen haben die Carlisten Calahorra und dessen Umgebung wieder verlassen. Esball's ließ wiederum 87 Zollbeamte bei Ballfogona erschließen. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Ministerkrisis werden Seitens der Regierung als unbegründet bezeichnet.

Perpignan, 28. August. Die Angriffe der Carlisten auf Puyceda waren gestern sehr heftig, ebenso führten die Belagerten einen verbitterten Verteidigungskampf. Die Breschen in den Mauern wurden von den Frauen der belagerten Festung mit Erdsäcken ausgefüllt. Die Nacht verlief ruhig. Heute früh waren die Frauen abermals bei Ausbesserung der Schäden an den Wällen beschäftigt.

Bayonne, 28. August. Nachrichten aus carlistischer Quelle melden, daß die Carlisten Haro, Calahorra und Alcocer besetzt und die resp. Besatzungstruppen gefangen genommen haben. Don Alfonso ist in Alcaniz eingerückt.

Venedig, 25. August. Die Wiener Sänger können stolz sein auf die hier gefundene Aufnahme. Mit großer Spannung sah man dem Erfolg des gestrigen Concerts im Theater entgegen. Man mußte, daß das Publikum mit hochgestellten Erwartungen zu dem Concert kam. Vor Beginn richtete der Chormeister Weinwurm einige Worte an die Sänger, worin er betonte, daß der Verein in diesem Momente der Repräsentant des deutschen Liedes in fremdem Lande sei und es hier vor Allem darauf ankomme, die Ehre und Würde des Vereins nach jeder Seite hin zu vertreten. Das Haus war in allen Räumen gefüllt und zeigte das schöne und edle Venedig in vollstem Glanze. Als der Vorhang in die Höhe ging, begrüßte rauschender Beifall die Sänger, der im weiteren Verlaufe immer kräftiger und bei mehreren Vorträgen geradezu enthusiastisch wurde. Die Leistungen lassen sich aber auch unbedingt als das Vollendetste in diesem Genre hinstellen. In der Zwischenpause des ersten Theils wurde den Sängern von einer Deputation der Deutschen in Venedig ein Vorbeerkrantz mit weißseidenem Fahnenband und

von dem Festcomité ein Riesenalbum überreicht, als ein Zeichen der Erinnerung und des Dankes für die schönen Stunden, die der Verein den Venezianern bereitet. Man konnte mit vollster Befriedigung das Theater verlassen. Die deutschen Sänger hatten eine That hinter sich, die in der Geschichte des Vereins das stolze Blatt einnehmen wird. Nach dem Concert fand im Hotel St. Gallo gefellige Unterhaltung statt. Damit schloß aber der Kern des Häufleins der Treuesten die Feier des Tages noch nicht. Man fand sich noch um die zweite Morgenstunde auf dem Marcusplatz zusammen, auf dem diesmal, von den Heimischen schon verlassen, ächte lebefreudige Wiener allein noch den Zauber der venezianischen Nacht über sich ergehen ließen. Man sang einige österreichische Weisen und die Juchzer klangen in weithinschallendem Echo durch die Nacht. Etliche 20 Sänger bestiegen sogar noch die Tribüne und ließen den Wahlspruch und die Loreley ertönen und machten die Erfahrung, daß es keinen Concertsaal gibt, der in der Akustik mit diesem Platze concurriren könnte.

Aegypten. Dem „Monitore“ von Bologna und dem „Pum-polo“ von Neapel wird gleichzeitig aus Alexandria geschrieben, daß in der Provinz Hedschas in Arabien schon seit 2 Monaten die Pest wüthet. Der Vicekönig hat Aerzte und andere Sanitätsbeamte mit Truppen an die Grenze geschickt, um das Uebel von seinem Lande fern zu halten; man fürchtet aber, daß es schwerlich gelingen wird. Handelsleute, welche den Verkehr von Innerasien mit den Küstländern des persischen Meerbusen und Nothen Meeres besorgen, haben die Krankheit aus dem Innern Asiens nach Arabien gebracht, und Pilger, welche nach Mekka und Medina ziehen, werden sie, fürchtet man, nach Kleinasien, Aegypten und vielleicht auch nach Konstantinopel verbreiten.

Die Verurtheilung Bazaine's war keine ungerechte.

Da in dem gegenwärtigen Augenblick, in welchem sich Bazaine dem Arm der Gerechtigkeit durch die Flucht entziehen hat, die Frage über dessen Schuld oder Nichtschuld wieder vielfach ventilirt wird, muß es von dem allgemeinsten Interesse seyn, über jenen Gegenstand eine gewichtige Stimme zu vernehmen, welche weder der Franzosenfreundlichkeit, noch der Reichsfeindlichkeit verdächtig ist. In der „Zeitschrift für preussische Geschichte und Landeskunde, unter Mitwirkung von Droßin, Duncker, L. v. Ledebur und L. v. Ranke herausgegeben von C. Röpler (Mai—Junihest 1874)“ findet sich nämlich ein mit großer Sorgfalt und tiefer Sachkenntniß gearbeiteter Artikel: „Die Zernirung von Metz“, dessen Endurtheil folgendes ist:

Wir sind am Schlusse unserer Betrachtungen und glauben den Beweis geführt zu haben, daß die Verurtheilung des Marschalls Bazaine keine ungerechte gewesen ist und nach den Kriegsgesetzen jedes Staates hätte erfolgen müssen. Wir resumiren, daß der Marschall nicht einen einzigen wirklich ernstlichen Versuch zur Durchbrechung der deutschen Linien unternommen hat, daß die Vertheidigung von Metz von Anfang bis zu Ende ohne Energie und Intelligenz geführt worden und daß die französische Heeresleitung versäumt hat, vor Einleitung der Kapitulationsverhandlungen das Kriegsmaterial sowie die Fahnen zu vernichten und die Festungswerke in einen Trümmerhaufen zu verwandeln. Die militärische und politische Lage seines Vaterlandes im kritischen Momente richtig zu erkennen und die demgemäß zu fassenden Entschlüsse mit eiserner Konsequenz durchzuführen, dazu gehört ein fester und selbstloser Charakter, den Bazaine nicht besaß. Entschloß sich der Marschall, unter den Kanonen von Metz zu bleiben, so konnte er auch auf diese Weise seinem Kaiser und Lande in ganz anderer Weise nützen, als er gethan; wollte er dagegen die Festung verlassen, so mußte dieses rechtzeitig geschehen, wir hätten ihn nicht daran hindern können. Die unentschlossene Haltung des Marschalls, die Halbheit seiner Maßregeln beschleunigte den Untergang der Rheinarmee und damit zweifellos den tiefen Fall seines Landes. Wir vermögen daher nicht denjenigen beizustimmen, welche das Verhalten des Marschalls glorifizirt haben, um damit unsere Erfolge in hellerem Lichte erstrahlen zu lassen. Wir würden an einen deutschen Offizier, sollte sich derselbe in ähnlicher Weise befinden, ganz andere Anforderungen stellen und sind der festen Ueberzeugung, daß solche auch erfüllt werden können, weil die ganze deutsche Armee ihrem Kaiser und Kriegsherrn Treue geschworen hat und bis zum Tode bewahren wird.“

Verschiedenes.

Stettin. Ein Reiterstückchen, wie es verwegener von dem berühmten Reiter, Grafen Sandor, nicht erzählt wird, wurde heute Vormittag hier von einem höheren Cavallerieoffizier, der beim hiesigen Generalstabe attachirt ist, ausgeführt. Derselbe fand, als er aus der Mönchenstraße nach der Papenstraße einbiegen wollte, den Eingang der letzteren durch einen dahersahrenden Bierwagen versperrt. Kurz entschlossen gab der Reiter seiner Schimmelstute die Sporen, mit Eleganz setzte das Pferd über das außergewöhnliche „Hinderniß“ hinweg, und während die zufällig anwesenden Zuschauer mit verdunsteten Mienen dastanden, setzte der Reiter, als ob Nichts geschehen sei und ohne sich einmal umzusehen, seinen Weg fort.

Danzig, 24. August. Gestern strömten Tausende von Menschen aus unserer Stadt und Umgegend zu Fuß und zu Wagen an den Heubuder Strand, um den dort angetriebenen Fynnisch zu besichtigen. Der Fynnisch unterscheidet sich von dem gemeinen Wallfisch zunächst durch eine hohe Rückenflosse oder Finne (daher Fynnisch), welche dem Wallfisch gänzlich fehlt; dann durch 60 dicke Längsfalten am Bauche. Der Fynnisch wird bis 100 Fuß lang, er ist aber viel dünner als der Wallfisch. Von den Wallfischfängern wird er wenig gejagt, weil er nur wenig Speck und schlechte, kurze Barten liefert, sehr schnell, wild und durch seine bestigen Bewegungen gefährlich ist. Unser Exemplar hat eine Länge von 38 und einen Durchmesser von $4\frac{1}{2}$ Fuß. Der Bursche trieb sich schon seit einiger Zeit in unserer Bucht umher, am Sonntag stattete er unserer Rhede einen Besuch ab, und das war sein Verderben. Die Mannschaft des auf der Rhede liegenden Geschwaders machte zu ihrem Vergnügen Jagd auf ihn und feuerte 75 Schüsse auf ihn ab. So dickfellig der Bursche auch ist, die Kugeln aus den Zündnadelgewehren waren ihm doch zu viel. Unsere Seeleute verfolgten ihn bis zum Leuchtturme, sie bedauerten daß sie keine Harpunen hatten. Mr. Finn, von mehreren Schüssen am Kopfe zum Tode getroffen, lief auf den Strand, wo sich bald die Heubuder Fischer über ihn hermachten. Sie hatten aber viel Plage mit ihm. Als sie ihn fest in Ketten und Tauen hatten, wollten sie ihn nun mittels Böten weiter nach Heubude zu schleppen, er rührte sich aber nicht. Darauf befestigten sie ihn zunächst an am Strande festgelegten Anker, und nach fast 20stündiger Arbeit gelang es gestern Mittags, ihn mittels 24 Pferden und gegen 40 Menschen auf den Strand zu ziehen. Gestern war die genaue Besichtigung ziemlich unbequem, da der Nordwind das Wasser weit auf den Strand trieb. Die Heubuder Fischer wollen ihn aber mit einem Zelt überdachen und noch etwa 8 Tage, so lange der Verwesungsgeruch es erlaubt, gegen Entree besichtigen lassen. Wie wir hören, wird das Scelett des Thieres für unser Museum erworben werden.

Essen, im August. Einer Detailstatistik des Krupp'schen Riesen-Etablissements entnimmt die „Voss. Ztg.“, daß dasselbe 1810 gegründet, 1826 vom jetzigen Besitzer Alfred Krupp übernommen wurde. Es umfaßt einen Flächenraum von etwa 1600 Morgen, von denen etwa 300 Morgen überdacht sind. Beschäftigt werden 16,000 Arbeiter und 730 Beamte. Im Jahr 1873 wurden dortselbst konsumirt: 500,090 Tonnen Kohlen, 125,000 Coaks, 113 Millionen Kubikfuß Wasser und 155 Millionen Kubikfuß Leuchtgas. Zur Verbindung der Etablissements unter sich und mit den Eisenbahnen sind fünf deutsche Meilen normalspurige und zwei Meilen schmalspurige Eisenbahnen angelegt, auf denen drei Lokomotiven und 270 Wagen verkehren. Außerdem sind 191 Pferde zum Verkehre

vorhanden. Man hat eine Telegraphenleitung mit 30 Stationen und eine Feuerweh von 70 Mann, ein Wachpersonal von 166 Mann. Am Etablissement befindet sich ein Hotel, 3 Bierhallen, 1 Dampfmühle und 1 Dampfbäckerei, die monatlich 1700 Zentner Brod liefert. Es gibt 206 Beamten und 2848 Arbeiterwohnungen, ein Krankenhaus mit 100 Betten und ein Epidemienlazareth mit 120 Betten. Eine Versicherungskasse besteht gleichfalls, deren Jahresentnahme im Jahre 1873 auf 48,000 Thaler kam. Sodann findet sich dort ein chemisches und ein photographisches Laboratorium und eine Buchdruckerei mit zwei Schnellpressen. Die Bergwerks-Verwaltung umfaßt 414 Gruben mit einem Grubenfeld von 80,000 pr. Morgen. An Betriebsmitteln waren 1873 im Gebrauch 14 Kupfelpöden, 640 Schmelz-, 264 Schmiede-, 260 Schweiß-, 245 Coaks-, 160 diverse Ofen, 270 Dampfkessel, 286 Dampfmaschinen mit 9230 Pferdekraft, 71 Dampfhämmer zum Gewichte 4340 Zentner. Die Hüttenverwaltung produziert mittelst 11 Hochofen pro Monat 10 Mill. Kilogramm Roheisen. Außerdem besitzt die Firma bedeutende Erzlager in Nordspanien, von welchen sie bis zu 300,000 Tonnen Erze zu importiren beabsichtigt. Für dieses Etablissement ist eine 12 Kilometer lange Eisenbahn bereits in Ausführung begriffen.

— In dem Hausgarten des Winzers Bill in Rübezhelm befindet sich ein Weinstock, der über 2000 Trauben trägt.

— In Illinois in Amerika haben die Leute einen: „In-anderer-Leute-Angelegenheiten-die-Nase-nicht-hineinsteckungs-Verein“ gegründet.

Charade.

Mein Erstes strebt und folgt,
Mein Zweites beuget nieder,
Doch trifft es nur die Hand
O so erquickts auch wieder.
Das Ganz' erstrebe stets
In Worten und in Thaten,
Doch bist du ein Regent,
So treibs aus deinen Staaten.

Lesefrucht.

Es ist, bei Gott, nicht wohlgethan,
Im Schwanken dieser Zeiten
Um Etwas, das dich fesseln kann,
Als um ein Gut zu streiten.
Sei frei, in jedem Augenblick
Dein Bündelein zu schnüren,
Und dreh' nicht selber dir den Strick,
Daran man dich kann fahren.

Rückert.

Auflösung des Logogriffs in Nr. 134:
Masche, Msche, Msch, Ms.

Haller Getreide-Mark

vom Samstag den 29. August.

Kernen (Lager 143 Ctr., Schranneurest — Ctr.) 7 fl. 10 kr.
6 fl. 51 kr. 5 fl. 30 kr. aufgeschl. 19 kr.
Haber (Lager 9 Ctr., Schranneurest — Ctr.) 4 fl. 30 kr.,
4 fl. 20 kr., 4 fl. — kr. abgeschl. — kr.
Roggen (Lager — Ctr., Schranneurest — Ctr.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — kr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Crailsheim.

Erdarbeiter-Gesuch.

Es werden 50 bis 60 tüchtige Erdarbeiter gegen hohen Lohn aufs erste Loos der Sektion Crailsheim gesucht.

Lautenschlager & Cie.

Handwerker-Bank

Welzheim.

Eingetragene Genossenschaft.

Die Mitglieder werden erinnert, den Monatsbeitrag auf den 1. September an den Kassier

Kaufmann Wilsinger
zu zahlen.

Kirchliche Sedansfeier in Welzheim
am Mittwoch den 2. Sept. durch einen Gottesdienst um 10 Uhr.

Gschwend.

Ausverkauf.

Am Gschwender Markt den 7. September d. J. verkaufe ich zu sehr herabgesetzten Preisen, in meinem bekannten Stande den Rest meiner **Ellenwaaren**, sowie in meinem Laden sämtliche noch vorhandene **Specereiwaaren** und lade hiezu Jedermann freundlichst ein.

Jacob Schaille.

Welzheim.

Krieger-Verein. Nationalfeier.

Nächsten Mittwoch 2. Sept. Vormittags halb 10 Uhr versammeln sich sämtliche Mitglieder im Rathhausaal zur Beteiligung an dem um 10 Uhr stattfindenden Erinnerungs-Gottesdienst. **Nachmittags halb 2 Uhr** Sammlung vor dem Rathhaus zum Abmarsch auf den Festplatz. Zum Anschluß hiebei werden insbesondere auch die verehrl. Ehrenmitglieder eingeladen. Vollzähliges Erscheinen der activen Mitglieder wird im Interesse der großen Sache, welcher die Feier gilt, erwartet.

Der Ausschuß.

Murrhardt.

Zuch und Bußin

empfehl't billigt

Friedrich Horn.

Die Wormser Akademie

der

Landwirthe, Bierbrauer & Müller,

bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November. — Programme und Auskunft ertheilt gerne

Worms a. Rh.

Der Director:

Dr. Schneider.

Nienharz bei Welzheim.

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist entschlossen, sein Hofgut aus freier Hand zu verkaufen u. z.

Gebäude:

1 2stödiges Wohnhaus mit Stallungen und gewölbten Keller, eine besondere Scheuer mit Wagenhülle und ein Backhaus nebst Waschhaus.

Güter:

ungef. 30 Morg. Gärten, Ländel, Necker, Wiesen und Wäldungen.

Das Wohnhaus ist auch zum Betrieb einer Wirtschaft gut geeignet, da schon früher eine solche mit gutem Erfolg darauf bestanden hat.

Das Gut jeden Tag eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

Johannes Rommel.

Welzheim.

Mostpresstücher

empfehl't

W. Fritz, Siebmacher,
wohnhast bei Walbhornwirth sen.

Neue Holländer Häringe

à 5 fr. p. Stück empfehl't

Geur. Chr. Bilsinger.

Welzheim.

Das **Sehndgras** bez Pfarrgartens wird nächsten Donnerstag Mittags 1 Uhr vermietet — im Garten selbst.

Allen Kranken und Hülfesuchenden

versende ich auf portofreies Anfragen unentgeltlich das Buch

Untrügliche Hülf & Linderung allen Leidenden.

E. Zerling in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Genesung.

Brend.

Geld-Offert.

Gegen gesetliche Versicherung können sogleich 700 fl. erhoben werden bei

Adam Nothdurft.

Ein curioser Handelsverkehr kann genannt werden, wenn im Schautenhof von Viehhändler Bauer in Gschwend 3 Wagen Eichen aufgekauft und nach Gschwend, wo doch diese Holzgattung zu Hause ist, zum Verkaufe übergeführt werden wollen.

Welzheim.

Eingefendet.

Wie wir von zuverlässiger Seite vernehmen, wird nächsten Mittwoch den 2. Septbr. dem auf Vormittags 10 Uhr festgesetzten Erinnerungs-Gottesdienst in hiesiger Stadtkirche Nachmittags bei günstiger Witterung ein Kinderfest sich anreihen, das auf dem oberen städtischen Wafen stattfinden und der Schuljugend durch Spiele u. eine heitere Gedächtnisfeier des denkwürdigen Tages bieten soll.

Jeder ächte Deutsche wird mit vollstem Herzen einer Nationalfeier sich anschließen, welche den gewaltigen Ereignissen, die Deutschland zur geachteten Nation des Erdballs erhoben, gewidmet ist und glauben wir daher die zuversichtliche Erwartung hier aussprechen zu dürfen, daß auch die erwachsene Einwohnerschaft durch zahlreiche Beteiligung an dem Gottesdienst und der Nachmittagsfeier die Festesfreudigkeit erhöhen wird, wozu hiezu herzlichste Einladung ergeht. An gutem Stoff wird es auf dem Festplatz sicherlich nicht fehlen. Für den Abend ist eine bengalische Beleuchtung des Marktplazes unter dem Vortrag patriotischer Gesänge in Aussicht genommen.